

## Fahrt nach Lehesten (Thüringen) am 21. 06. 2017

Unser heutiges Ausflugsziel ist die Berg- und Schieferstadt Lehesten.

Pünktlich um 09:00 Uhr starten wir bei bereits hochsommerlichen Temperaturen mit 51 Reiseteilnehmern. Um 10:30 Uhr beim Schiefermuseum angekommen gibt es als Erstes einen kleinen Imbiss, bevor wir anschließend in zwei Gruppen unsere einstündige Führung beginnen und viel Interessantes über die Schiefergewinnung und -verarbeitung erfahren. Danach ist unsere Sichtweise auf die vielen Schieferdächer und -wände eine ganz andere, ja man kann sagen eine respektvolle.

Die Geschichte des Ortes beginnt als Siedlung "Lestini" mit der Ersterwähnung im Jahre 1071. Bereits im Jahr 1651 wurden Lehesten die Markt- und Stadtrechte verliehen. Der Schieferbergbau, der schon im 13. Jahrhundert begann, sicherte den Menschen ein bescheidenes Einkommen und führte zu einer ständig wachsenden Infrastruktur. Im 19. Jahrhundert entstanden um Lehesten die damals größten Schieferbetriebe Europas mit ca. 1500 Beschäftigten. 1885 bekam Lehesten deshalb einen Bahnanschluss nach Ludwigsstadt, damit der gewonnene Dach- und Wandschiefer schnell ausgeliefert werden konnte. 1910 eröffnete die erste Dachdeckerschule Deutschlands. Nach jahrelanger Zweckentfremdung zu Zeiten der DDR als Grenzkaserne wurde die Schule 1992 als Ausbildungsstätte des Dachdeckerhandwerks wieder eröffnet. Nach Ende des 2. Weltkriegs und der Teilung Deutschlands lag Lehesten direkt an der innerdeutschen Grenze und damit in der Sperrzone der DDR. Es kam zu Zwangsaussiedlungen und die Entwicklung der Stadt stagnierte. Erst nach der Wiedervereinigung war der Ort wieder für jeden erreichbar und auch die Lehestener konnten in ihre Nachbargemeinden fahren. Die Produktion von Dach- und Wandschiefer wurde in den umliegenden Schieferbrüchen 2009 eingestellt. Bereits seit dem Jahr 2000 entstand auf dem „Staatsbruch“ mit seinen denkmalgeschützten Gebäuden ein Erholungsgebiet.

Gegen 13 Uhr fahren wir zur Kirche St. Aegidien im Stadtzentrum. Dort erwartet uns bereits die Führerin und schildert uns lebhaft die Entwicklung der Kirche. Auch von einem Aufenthalt des Reformators Martin Luther im Jahr 1530 wird berichtet. Außerdem beherbergt die Kirche die vermutlich größte Schiefertafel der Welt. Anschließend kehren wir in der Gaststätte „Glück-Auf“ ein lassen uns Kaffee und Kuchen schmecken.

Gegen 15 Uhr fahren wir weiter zum Wetzstein (Höhe 792 m), um den Altvaterturm zu besichtigen. Dieser Turm wurde erst nach der Wiedervereinigung von Heimatfreunden aus dem Altvatergebirge erbaut und 2004 eingeweiht. Er steht als „ein Mahnmal gegen Vertreibung, als Erinnerungs- und Begegnungsstätte, als Ort der Versöhnung und als touristisches Schaufenster am südlichen Rennsteig“.

In der St. Elisabeth-Kapelle im Kellergeschoss erhalten wir einen Überblick über die Entwicklung des Turmes. Hier sind Ortsgedenktafeln überwiegend der ehemals deutschen Städten und Gemeinden des Altvatergebirges angebracht. Von der Aussichtsplattform (824 m ü. NN) bietet sich ein herrlicher und weitreichender Blick in die Umgebung. Den Tag lassen wir im „Antikhotel Steinbacher Hof“ mit einem guten Abendessen ausklingen und kommen pünktlich um 20:30 Uhr mit viel neuem Wissen wieder in Bayreuth an.